

In der verantwortung von der herrlichkeit Christi an Phil. Melanth. Vbiquitas.

vnter Gott stellen, sondern auch an einen reumlichen, vmbschriebenen ort im Himel einschliessen.

Von der Vbiquitet vnd allenthalbenheit sind dieses seine eigene wort: „Obwol in der dispensation der zeit, da vngleichheit der Naturn vnd das Fleisch noch nicht im Geist war ausgefüret, darinnen es heut regieret, der Mensch Christus nicht vberal gewest ist, da Gottes Wort war, wie denn auch der Leib Christi daselbst nach eines Menschlichen diensts, wesens vnd deshalb einer leiblichen stelle müste gebrauchen, sowol als das ewige allmechtige Wort im Leibe war beschlossen, so ist aber nu der Leib in Christo Gott durch die glorification vnd Salbung des heiligen Geistes dermassen vereinlicht, eingeleibet vnd das Fleisch dem Wort in ewigkeit vereinbaret, das keine vngleichheit [104r:] noch wesentlich vnterscheid der Gottheit vnd Menschheit Christi, des einigen, bey dem esse vbique vnd sonst allenthalben mehr sein kan.“⁴⁸⁴ Bald hernach bekennet er, das allenthalben sein allein Göttliches wesens eigenschafft vnd Idioma sey. „Vnd wenn die Veter sagen“, spricht er, „Deus est vbique, das Gott vberall oder allenthalben sey, so wöllen sie darumb nicht, das er hie vnd dort nach art der jrdischen dinge alle ort reumlich fülle, sondern sie haben seine Göttliche allmechtigkeit, seine allwissenheit, vorsichtigkeit vnd Himlisches wesens vnbegreiffligkeit damit wöllen anzeigen. Sintemal denn der Herr Christus nach seinem Leibe, Fleisch vnd Blut nu ins Göttliche wesen komen sey, ja das wesen, welchem allenthalben zu sein zustendig, in der Rechten Gottes volkommenlich eingenommen habe, so folge, das er auch nach seinem Leibe, Fleisch vnd Blut allenthalben vnd vbique sey, nemlich also, das Christus gantz, auch nach seinem Menschen, mit Gott dem Vater vnd heiligem Geist ein allwissender, vnendlicher Herr vnd Gott sey vnd nicht hie oder dort an endliche ort vnd stet abgemessen oder eingeschlossen sey. Denn was Gott vnd in der fülle des wesens Gottes ist, das müsse zugleich allenthalben vnd doch auch nirgend, das ist an keinem reumlichen orte sein. Derwegen sey der Leib Christi mit seiner Natur vnd eigenschafft heut in der glorien nicht physice, als ein eusserlich ding, hie vnd da zu richten, sondern theologic, nach dem, des Leib er ist, von dem er das wesen hat vnd mit dem er in persönlicher einigkeit, in gesellicher glorien vnd in der Göttlichen Maiestet, gleichheit, ausser aller zeit vnd stet im ewigen Leben ist.“⁴⁸⁵ Aus diesem grunde verwirfft er allenthalben in seinem Büchlin die alte gewöhnliche Rede, so von den alten Lernern gebraucht worden: „Totus Christus est vbique, sed non totum, quod est Christi.“⁴⁸⁶ [104v:] Aber wir müssen abbrechen von dieser erzehlung der

⁴⁸⁴ Caspar von Schwenckfeldt, Confession vnnnd Erklärung vom Erkanthnus Christi vnd seiner Göttlichen Herrlichkeit (1557), in: CSch 7, 781,8–17.

⁴⁸⁵ Caspar von Schwenckfeldt, Confession vnnnd Erklärung vom Erkanthnus Christi vnd seiner Göttlichen Herrlichkeit (1557), in: CSch 7, 782,14–18. 32–36. 783,15–18. 784,11–16.

⁴⁸⁶ Vgl. etwa Petrus Lombardus, Sententiae. Liber tertius. Distinctio XXII, 3, 1, in: SpicBon 5/2, 139,13–15.